

Anhang

Anhang

Entwicklung meiner künstlerischen Arbeiten
zum Thema Bewegung, Samen, Keimung, Wachstum
(Quelle: Studienbuch 1996-2000)

Auswahlliste von Internetseiten
(Quelle: Art & Biology class, Carnegie Mellon University)

Buchtitelliste zu den Farnsporen

Botanische Namen der gesammelten Farne :
Gattung, Art und Familie

I. Entwicklung meiner künstlerischen Arbeiten zum Thema Bewegung, Samen, Keimung, Wachstum

Meine künstlerischen Arbeiten gehören nicht direkt zum Diplomthema, sind aber wichtig, um meinen Entwicklungsprozess nachvollziehen zu können.

Ebenso wie jedes gärtnerische Tun eines geeigneten Werkzeuges bedarf, ist dies auch beim künstlerischen Arbeiten wichtig. Mit dem Wunsch, meine Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Botanischen Garten in künstlerischen Arbeiten auszudrücken, bewarb ich mich am Kunstseminar.

Die folgenden Arbeiten entstanden während meines Studiums 1996 - 2001 am Kunstseminar Freie Hochschule und geben einen Einblick in meine Beschäftigung mit den Themen Bewegung, Samen, Keimung und Wachstum. Diese künstlerische Embryonalzeit führte mich bis zu meinem jetzigen Diplomthema, den Farnsporen.

Es ist im Arbeitsleben einer Gärtnerin nicht unbegrenzt Zeit, Dinge einfach zu beobachten. Trotzdem gibt es im Jahreszyklus Ruhephasen, wie im Winter, in denen das "Samenputzen" und Verschicken bei uns eine wichtige Arbeit war. Dabei konnte ich die unglaubliche Formenvielfalt und Schönheit der Samenkörner sehr konzentriert wahrnehmen und dies sollte mich nicht mehr loslassen.

Bei einer anderen Lehrlingsarbeit, Sortieren und Aufräumen, fand ich einige Ausgaben der so genannten "Botanische Briefe", herausgegeben im Botanischen Garten Tübingen. Neben speziellen gärtnerischen Tipps beinhalten diese auch besonders die gesellschaftlichen, sozialen und im weiten Sinne künstlerischen Aufgabengebiete eines Botanischen Gartens. Hier erhielt ich wertvolle Anregungen für spätere Gedanken und Entwicklungen meiner Studienarbeiten.

Unbewusst bearbeitete ich während meiner acht Semester Themenbereiche, die auch im Jahresablauf des Gartens vorkamen.

Auf- und Abbauprozesse in der Natur zu suchen, zu beschreiben und diese Prozesse ohne Werkzeug im herkömmlichen Sinne in einer eigenen Arbeit auszudrücken, war eine Aufgabenstellung aus dem Semester der Phänomenologie.

„Innen und Außen“ war die Thematik der aus gegensätzlichen Materialien bestehenden Ton- Gipskugeln, die mich beschäftigten. Sie verkörperten das Prinzip des Samens mit Kern und Hülle. Eine ähnliche Fragestellung tauchte auch im Seminar der Morphologie auf.

Die gesamte Pflanze ist in ihrer Form im Samen bereits vollständig vorhanden. Diese Aussage war mir jetzt wichtig bei der Betrachtung der Farnsporen und der Farnwedel.

Das Detail und seine Beziehung zum Ganzen war in diesem Semester auch ein Thema im Zeichenseminar.

II Arbeiten zum Thema Bewegung (2. Semester 1997)



Abb.II-1.Lilienzeichnungen mit Kohle, März1997, DIN A4 Format,

Das Thema der Bewegung beschäftigte mich in verschiedenen Arbeiten seit dem ersten Semester 1996 im Kunstseminar Freie Hochschule.

1997 entstanden die Kohlezeichnungen zu den Lilienblüten. Expressives Zeichnen mit Kohle hatte ich als geeignete Methode kennen gelernt, um der inneren Linie Ausdruck zu geben. Die Arbeiten entstanden im Zeichenseminar und wurden im Rahmen einer Gruppenausstellung des Kunstseminars im Rathaus Reutlingen gezeigt.

Es entstanden verschiedene Serien von Lilienzeichnungen. Nachdem ich zuerst die Lilienblüten mehrmals sehr genau abzeichnete, um mich ihrer Blüten- und Pflanzengestalt mit dem Auge anzunähern, schloss ich die Augen. Ich nahm den Geruch der Blüten wahr und versuchte ebenso diese Blüten vor meinem inneren Auge entstehen zu lassen, ihre Bewegung Gestalt und Ganzheit in mir zu konzentrieren. Die Kohle war für mich ein Material, das es ermöglichte dem Druck der Hand nachzugeben und dabei gleichzeitig ein Gefühl in der Linie auszudrücken. .

III Arbeiten zum Thema Samen (3.Semester, 1998)

1998 hatten wir als Schwerpunktthema im 3. Semester die Phänomenologie des Wassers. Das übergeordnete Thema war: „Die Natur skulpturiert und plastiziert, und die Natur malt und zeichnet.“ Ohne Zuhilfenahme eines herkömmlichen Werkzeuges sollten skulpturale Arbeiten zu aufbauenden und abbauenden Prozessen entwickelt werden.

Durch einen aufbauenden Prozess entwickelte ich eine Reihe von einfachen kugelförmigen Gips-Ton-Objekten. Gipskugeln mit einem Tonkern und Tonkugeln mit einem Gipskern .

Das Wasser hatte eine elementare Funktion bei diesen Objekten. Gips und Ton sind an sich gegensätzliche Elemente ,die nicht harmonieren. Durch das langsame Verdunsten des Wassers wollte sich der Gipskern ausdehnen und die Tonschale zusammenziehen. Es platzte die Tonschale auf .Dieser Prozess war vergleichbar dem Quellen eines Samens zur Keimung. Der Tonkern dagegen zieht sich zusammen und es entsteht ein Hohlraum zwischen Tonkern und Gipshülle. Diesen Vorgang findet man bei der Bildung von Samen .

Die innen - außen Thematik war mir bei diesen Objekten wichtig. Ausdehnen und Zusammenziehen als Gegensätze im Samen nachzuempfinden.



*Samenkugel, innen Gips, außen Ton, 1997, 3. Semester
Größe: Durchmesser 5 cm*

Abb. III-2
außen



Abb. III-1:Samenkugel, innen Ton,
Gips, 1997, Größe : Durchmesser 15 cm

IV Arbeiten zum Thema Keimung (5. Semester, 1998/99) - (Eine Ausschreibung zum Thema "Zwischenraum")

Der Prozess der Keimung interessierte mich schon länger und zeigte sich in Arbeiten wie „keimende Kartoffeln“ und „Graspaintings“ (keimende Gräser auf Leinwand).

Eine raumbezogene künstlerische Arbeit zum Thema „Zwischenräume“ in Form einer Rauminstallation war die Ausgangsbasis der folgenden Arbeit.

An verschiedenen Orten im Gebäude des Kunstseminars wurden jeweils eine bestimmte Anzahl keimender, manchmal verbrannter, oder in feuchte Watte eingehüllter Kartoffeln ausgelegt.

Es stellte sich die Frage: „Keimen Kartoffeln anders, wenn sie ausgestellt sind, oder wenn sie als Aufkleber auf eine Einladungskarte gedruckt werden?“

Der Dialog zwischen Betrachter und Objekt bzw. Subjekt, der Prozess des Wachsens und Verbrennens waren Teile der Arbeit und gehörten zusammen. Es nutzte wenig, nur auf die Kartoffel zu schauen und zu fragen, was sie aussagt. Das Betrachten der Keimung spielte eine Rolle und sogar, wer die Kartoffeln beobachtete.

Ich legte an verschiedenen schmalen Zwischenräumen eine Reihe von in Watte gehüllten Kartoffeln zum Keimen aus. Während des Prozesses der Keimung beginnt eine Veränderung im Samen(Speicher). Man kann an der jungen Pflanze, die entsteht, erkennen, ob sie viel Licht oder Dunkelheit bekommen hat und ob sie trocken oder feucht gehalten wurde .Die Watte bildete für mich. bereits etwas fellartiges , das Zwischenstadium einer "Fell-Pflanze" entstand .



Abb.IV-1 Kartoffelkeim , durch Licht



Abb.IV-2 Kartoffelkeim , durch Dunkelheit

An diesem Punkt wurde mein Interesse an dem Vorgang der Keimung als ein sich wandelnder Zwischenraum geweckt. Die Pflanze ist eine Verbindung von oben und unten. Zur gleichen Zeit wachsen ihre Wurzeln in den Erdraum und ihre jungen Triebe in den Luftraum.

Die Art des Raumes, in den die Pflanze hineinwächst, bestimmt ihre Gestalt, ihre Verwendung und ihre Inhaltsstoffe. Die Kartoffeln als Nachtschattengewächs entwickeln bei Lagerung am Tageslicht grüne, giftige Stellen an der Knolle.



Abb.IV-3

Der Raum ist das begrenzende und erweiternde Element zugleich.

Im Gegensatz zu den Kartoffeln, die auf der Damentoilette keimten, stellte ich fest, dass die Kartoffeln, die auf der Herrentoilette keimten, für die Benutzer dieses Raumes ein Problem darstellten.

Ob sich dies auf das Keimen der Kartoffeln ebenso auswirkte, konnte ich nicht mehr feststellen, da diese leider verschwunden oder faulig waren.

V Arbeiten zum Thema Wachstum (6. und 7. Semester)

Die Beschäftigung mit den keimenden Kartoffeln machte mir bewusst, dass ich mehr Interesse an dem Prozess des Keimens und Wachsens hatte. Der Prozess des Keimens führte mich zum Thema Wachstum und zu den Grasarbeiten.

Im 6.Semester 1999 entstanden drei Arbeiten, im Rahmen des "Tages der offenen Tür" am Kunstseminar. Diese Grasarbeiten konnten nicht nur betrachtet, sondern auch bewässert werden.

Diese lebenden Bücher waren eine Weiterführung der Grasarbeiten, die während unseres Besuches im Sommer 1999 an der CMU Pittsburgh entstanden sind. Das Buch fand ich in Pittsburgh. Ebenso stammten die Grassamen aus meiner dortigen Arbeit. Die Samen streute ich zwischen jede der Seiten und bewässerte sie täglich. Wegen des Wassers, konnte ich es nicht alleine lassen und nahm es sogar im Zug mit .



*"Gras drüber", 1999, 38 x 27 x 15cm
wachsende Weidelgräser
handgemachtes Buch, USA
regelmäßig Bewässern,
Kunstseminar Freie Hochschule*



Abb.V-1:Aktive Betrachtung:
Silvia Asshof



Abb.V-2 Aktive Betrachtung:
Stephanie Hohensee

Oben: Zwei quadratische Leinwände, durch die Gräser wachsen. Sie wurzeln in die Leinwand. Nach einiger Zeit aktiver Betrachtung wird aus dem Bild ein Relief. Das Bild wächst bei guter Bewässerung in den Raum.



Abb.V-3.: Keimendes Buch, "Secret Grass" aus dem Nine Mile Run Projekt,
Foto: Anette Urbanski, Associated Artists of Pittsburgh, 2000

Diesen Arbeiten lag der Gedanke zugrunde, festzustellen, ob durch ein aktives Handeln etwas Wachsen kann oder nicht.

Das hängende Grasbuch sollte ab dem Tag der Ausstellung nicht mehr bewässert werden und langsam trocknen. Das Buch selbst bestand aus Lithographiepapier, der Boden aus Zeitungen der Buchdruckerei der CMU. Eine Farb- und Formveränderung konnte beobachtet werden.

Das Buch „Secret title #677“ entstand im Rahmen der "Ex Libris" Gruppenausstellung von Künstlerbüchern der Associated Artists of Pittsburgh.

Anhang 2

Auswahlliste von Internetseiten : Kunst und Biologie

Spring 2000 Collection of Favorite Art & Science Websites

Diese Seiten können z.B. helfen bei der Suche nach KünstlerInnen die im Bereich Art & Biology arbeiten. Sie können erste Anlaufstationen für unterschiedliche Forschungsinteressen, je nach Schwerpunktthema, sein.

www.nasa.gov/gallery/arts/samples.html

NASA Arts Gallery

www.interactive.org

Academy of Interactive Arts and Sciences

www.asci.org

Art&Science Collaborations, Inc.

www-mitpress.mit.edu/Leonardo/home.html

Leonardo On-line Journals

www.micro.magnet.fsu.edu/primer/index.html

Molecular Expressions Microscopy Primer Introduction

www.fungi.com/info/sem.html

A Gallery of Scanning Electron Micrographs

Paul Stamets www.fungi.com/info/martial.html

www.synergy-co.com/kirlian.html

Visualizing the Life Force with Kirlian Photography

Anhang 3

Buchtitelliste zu den Farnsporen

Die aufgelisteten englischsprachigen Bücher sind teilweise aus dem Bestand des Biologikums der , Universitätsbibliothek Erlangen und aus dem Privataarchiv von Prof. Dr. Wels , Botanischer Garten Erlangen.

1. JONES L. DAVID: Encyclopaedia of FERNS : An Introduction to Ferns, their Structure, Biology, Economic Importance, Cultivation and Propagation, Timber Press, Portland, Oregon S.9 u. S.17-S.20
2. PARIHAR N.S. : An Introduction to Embryophyta Pteridophytes, Volume 2, Central Book Depot Allahabad, printed in India, S.88
3. TRYON F. Alice und LUGARDON Bernhard: Spores of the Pteridophyta: Surface, Wall Structure, and Diversity Based on Electron Microscope Studies, Springer Verlag, New York , 1991 S. 29, S.263, S. 271, S.427

Anhang 4

Botanische Namen der gesammelten Farne nach:

Gattung, Art, Familie geordnet

1.	<i>Asplenium bulbiferum</i> (bulbentragend)	Aspleniaceae
2.	<i>Asplenium hemionitis</i>	"
3.	<i>Asplenium adiantum-nigrum</i>	"
4.	<i>Blechnum brasiliense</i> (Streifenfarn)	Blechnaceae
5.	<i>Blechnum gibbum</i>	"
6.	<i>Woodwardia radicans</i>	"
7.	<i>Doodia caudata</i> (geschwänzt)	"
8.	<i>Elaphoglossum crinitum</i> (Elefantenohr)	Elaphoglossaceae
9.	<i>Elaphoglossum villosum</i> (wollig behaartes)	"
10.	<i>Adiantum macrophyllum</i> (grossblättrig)	Adiantaceae
11.	<i>Adiantum reniforme</i> (nierenförmig)	"
12.	<i>Adiantum flexuosum</i> (Frauhaarfarn)	"
13.	<i>Adiantum raddianum</i>	"
14.	<i>Adiantum capillus-veneris</i> (Haupthaarfarn der Venus)"	
15.	<i>Polystichum lastreopsis</i>	Aspidiaceae
16.	<i>Polystichum setiferum</i>	"
17.	<i>Didymochlaena truncatula</i>	"
18.	CYRTOMIUM FALCATUM	ASPIDIACEAE

19.	Dicksonia antarctica	Dicksoniaceae
20.	Davallia canariensis(von den Kanaren)	Davalliaceae
21.	Salvinia natans (schwimmender Farn)	Salviniaceae
22.	Selaginella pulcherrima (Moosfarn)	Selaginellaceae
23.	Selaginella kraussiana	"
24.	Doryopteris pedata (fussförmig)	Sinopteridaceae
25.	Pellaea rotundifolia (rundblättriger Farn)	"
26.	Pteris serrulata (Saumfarn)	Pteridaceae
27.	Pteris cretica	"
28.	ANEMIA TOMENTOSA (tomentosus = filzig)	SCHIZAEACEAE
29.	Anemia phyllitidis	"
30.	Drynaria quercifolia (eichenblättriger Farn)	Polypodiaceae
31.	Polypodium longifolium	"
32.	Microsorium punctatum	"
33.	Vittaria elongata	"

Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass diese Arbeit von mir selbständig gefertigt,
dass die Quellen einer Entlehnung kenntlich gemacht wurden und dass
ausser den genannten keine weiteren Hilfsmittel verwendet worden sind.

Nürnberg , im Januar 2002

Anette Urbanski.

(Anette Urbanski)